

„Frieden, Stabilität und Einheit auf der koreanischen Halbinsel“, der eine solide Grundlage für die deutsch-koreanische Zusammenarbeit darstellt.

Der Herausgeber hat hier ein Kompendium geschaffen, dessen Lektüre weit über den aktuellen Anlass hinaus interessant und lohnend bleiben wird.

Karl Leuteritz, Königswinter

Iris Wieczorek

Neue religiöse Bewegungen in Japan

Eine empirische Studie zum gesellschaftspolitischen Engagement in der japanischen Bevölkerung

Institut für Asienkunde, Hamburg, 2002, 417 S., € 34,00

Die großen traditionellen Religionslehren Shinto, Buddhismus, des Konfuzius, des Laotse, auch des Christentums haben im Laufe des letzten Jahrhunderts sozusagen Kinder bekommen. Shinto wurde im 8. Jahrhundert vom Buddhismus überlagert, der sich schon damals in vielen Versionen oder Sekten zeigte. So entstanden auch im vorigen Jahrhundert neue religiöse Bewegungen, zwar im wesentlichen auf dem Buddhismus fußend, aber von charismatischen Männern gegründet, die von der Einzigartigkeit der von ihnen entwickelten Lehre überzeugt waren und sind.

In Japan sollen gegenwärtig ca. 600 religiöse Gruppen existieren, denen 10-20 % der japanischen Bevölkerung angehören (S. 82). Drei solcher „Bewegungen“ aus jüngerer Zeit hat Iris Wieczorek in ihrer japanologischen Dissertation 1997/98 gründlich untersucht. Sie hat Mitglieder dieser drei Religionsgruppen sowie eine „Kontrollgruppe“, d.h. insgesamt fast 1000 Personen, mit Hilfe umfangreicher Fragebögen interviewt.

Wieczorek sieht das Interesse in einer Bevölkerung an neuen religiösen Bewegungen als Unterfall sozialer Bewegungen und hat die Befragung entsprechend abgefasst. Gefragt wurde zunächst nach dem subjektiven Befinden, d.h. der Zufriedenheit in unterschiedlichen Lebensbereichen wie Familie, Freundes- und Bekanntenkreis, Lebensstandard, Schule/Arbeit, Freizeit, Gesellschaft. Dabei zeigte sich, dass Unzufriedenheit mit der persönlichen Situation entweder nicht das Motiv für den Anschluss an eine neue Religionsgruppe war oder dieses neue Umfeld schon zu relativer Zufriedenheit geführt hat.

Gefragt wurden die vier verschiedenen Personenkreise aber auch nach ihrer Einstellung zu vier allgemeinen Hauptproblemfeldern: Normverfall, Wirtschaft und Politik, Ausländer und Umwelt. Die Mitglieder der drei neuen religiösen Gruppen („Shinnyoen, GLA = God Light Association“ und „Kôfuku no kagaku“) zeigten im Vergleich zur Kontrollgruppe ein ausgeprägteres öffentliches Problembewusstsein.

Die Fragebögen sind in deutscher und japanischer Sprache dargestellt, und nach ihrer umfangreichen statistischen Auswertung kommt Wieczorek zu dem Ergebnis, „daß für die Motivation zum Engagement in einer sozialen Bewegung insbesondere folgende Faktoren ausschlaggebend sind: erstens subjektiv empfundene Probleme – seien es persönliche oder gesellschaftliche –, zweitens Wertorientierungen der Personen und drittens die Bereitschaft, sich für die Verwirklichung der eigenen Ziele einzusetzen und sich dafür auch den Regeln einer Gruppe unterzuordnen. Aus Mangel an Alternativen zur Problembewältigung oder Realisierung der Ziele wird die Beteiligung an einer sozialen Bewegung gewählt. Die Entscheidung für eine religiöse Bewegung wird dabei stark durch ein „religiös vorgeprägtes Weltbild und eine damit einhergehende Schicksalsorientierung“ bestimmt (S. 279).

Die drei religiösen Gruppen werden vom Werdegang ihrer Stifter bis zu ihrer jetzigen Entwicklung interessant beschrieben, und es wird der Eindruck vermittelt, dass in Japan mehr eigenständige religiöse Motivation am Werke ist als z.B. in Europa. Problemfälle wie den der Sekte Aum Shinrikyô (Giftgasanschlag 1995 auf Tokyos U-Bahnen) gab es allerdings auch dort wie bekanntlich in anderen Teilen der Welt.

Das Lesen der mit Tabellen über 400 Seiten starken Arbeit wird dadurch erschwert, dass eine etwas breite Auseinandersetzung mit umfangreicher Literatur über den allgemeinen theoretischen Bezugsrahmen solcher Untersuchungen in abstracto vorausgeschickt wird. Dies könnte der Leser leichter verdauen, wenn er erst den Tatbestand und dann die Subsumtion kennen lernen würde.

Das vorgestellte Buch ist eine mit viel Sorgfalt und hohem Engagement erstellte soziologische Recherche, die aufschlussreiche Einblicke in das moderne Japan gewährt.

Armin Albano-Müller, Schwelm

Wolfgang Graf Vitzthum / Marc Peña

L'Identité de l'Europe – Die Identität Europas

Actes du Colloque de la Faculté de Droit et de Science Politique d'Aix-Marseille et de la Faculté de Droit de l'Université de Tübingen (18-19 mai 2001)

Presses Universitaires d'Aix-Marseille, Aix-en-Provence, 2002, 507 S., € 35,00

Ein Werk zu einem brandaktuellen Thema in einer Zeit, da die Irak-Krise Europa trennt, vom US-Verteidigungsminister bereits in „alt“ und „neu“ eingeteilt wird und offensichtlich in vielen Fragen gespalten ist. Wie tief diese Spaltung ist, wird sich zeigen, wenn im UNO-Sicherheitsrat über „ernste Konsequenzen“ entschieden wird. Die Zeichen einer schwachen gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU mehren sich, jedoch: Ohne ein starkes, einiges Europa gibt es keine starke UNO und somit keine Garantie für Demokratie und individuelle Freiheit, keine Sicherung der Menschenrechte und keine Rechtsstaatlichkeit.